

Halbjährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Creuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

## Sächsische für Stadt



## Zeitung und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 45.

Halle, Mittwoch den 23. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1848.

### Deutschland.

**Berlin, d. 21. Febr.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Land- und Stadtgerichts-Rath Serna u zu Diligsch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem Dienstknecht Gottlieb Jakob Lang zu Sutthof, im Kreise Danzig, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

**△ Berlin, d. 19. Febr.** Ich habe Ihnen bereits einmal über die hier gegenwärtig angeregte Frage der Differentialzölle berichtet, indem ich zugleich mittheilte, daß die Aeltesten der Kaufmannschaft veranlaßt worden seien, darüber ihr Votum abzugeben. Seitdem hat ein außerordentlich lebhafter Schriftenwechsel über dies Thema stattgefunden. Den Brochüren des Kaufmann Kupfer, welcher sich gegen und des Geh. Kommerzienrath Carl, der sich für Differentialzölle ausgesprochen hatte, sind fernere Schriften vom Dr. Asher und dem Geh. Kommerzienrath W. Beer nachgefolgt, welche sich Beide auf Seiten der Gegner jener Zollmaßregeln stellten, sowie vom Fabrikbesitzer Goldschmidt, welcher wieder dafür Partei ergriff. Nachdem sonach durch die Presse die Sache würdig vorbereitet war, hat gestern eine Sitzung des Collegiums der Börsenältesten zur Beschlußnahme stattgefunden. Dieselbe hat von 5 bis 10 Uhr gedauert und zum Theil zu sehr hitzigen Debatten geführt, ohne daß jedoch die ehrenwerthen Vertreter der City im Stande gewesen wären, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen. Es ist daher in der nächsten Woche eine neue Konferenz angesetzt, in welcher es zur Abstimmung kommen soll. Wahrscheinlich wird sich eine, wenn auch nur geringe Majorität für Differentialzölle aussprechen, doch glaubt man nicht, daß die Regelung darauf eingehen wird. Vielmehr scheint sich hier die Ansicht immer fester zu setzen, daß dadurch nicht bloß nichts gewonnen, sondern, bei dem Mangel einer Seemacht und deshalb zu befürchtender Repressalien, vielleicht noch geschadet werden würde. Nur der Handelsamtspräsident v. Köhne soll fest bei seiner Meinung vom Gegentheil beharren, wiewohl er sich seine Isolirung wohl kaum verhehlt.

Die gegenwärtige politische Aufregung in Paris wird hier mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und namentlich findet die Börse sich in einem nicht geringen Grade beunruhigt. Vor einigen Tagen circulirte plötzlich das allgemeine Gerücht, es sei eine Revolution ausgebrochen. Später überzeugte man sich zwar vom Ungrund dieses Gerüchtes, doch dürfte vor der Abhaltung des großen Reformbanketts die Besorgniß wenig gemindert werden. In der That kann man sich nicht verhehlen, Paris steht im Augenblick auf einer Pulvertonne, in welcher ein einziger Funke, der vielleicht vom unbedeutendsten Zufall abhängig ist, die furchtbarste Explosion herbeiführen muß. Die Opposition findet in den Korruptionszuständen der höheren Klassen ein breites Fundament und während das Ministerium ihr gegenüber auf die Majorität der Kammer trotz, scheint es zu übersehen, daß diese Majorität schwerlich gegen die immer schärfer heraustretende Abneigung der öffentlichen Meinung und der Presse schützt. Man will wissen, daß in diesem Sinne auch bereits von hier aus warnende Rathschläge in den Palast der Tuilerien ergangen seien. — Wir brauchen nicht zu sagen, daß unter solchen Aspecten der Stand aller öffentlichen Effecten fortgesetzt ein sehr trauriger ist, was wieder auf den Geschäftsgang im Allgemeinen lähmend einwirkt.

Der ständische Ausschuß arbeitet sehr fleißig und hat in der abgelaufenen Woche sehr bedeutende Progressen gemacht. Er befindet sich jetzt bei den sogenannten Vermögensverbrechen. Es ist bezweifelhaft, daß diese Materien die öffentliche Aufmerksamkeit wenig spannen. Die Deputation für das ständische Staatsschuldenwesen hat ihre Sitzungen noch nicht begonnen.

**Bonn, d. 16. Februar.** Der „Elberfelder Btg.“ wird von hier, Abends 8 Uhr geschrieben: „Lola Montez, gewesene Gräfin von Landsfeld, ist hier. Selbe kam heute Mittag 1 1/2 Uhr mit einem Dampfschiffe von Mainz und verlangte beim Landen ausdrücklich, nach dem Hotel „Velle vue“ (allwo der Prinz von Sachsen wohnt) gebracht zu werden. Die Inhaberin dieses Gasthofes hat sie jedoch abgewiesen und somit mußte sie in dem „Hotel Royal“ ab-

steigen. Hunderte von Spaziergängern versammelten sich alsbald um die mit einer Reitpeitsche in der Hand vor ihrer Wohnung auf- und abgehende Dame. Sie war jedoch keinesweges blöde, und beantwortete mehrere höchst naive Fragen höchst naiv. Wie ein Lauffeuer ging der Ruf durch die Stadt: Lola Montez ist da! Der Andrang war fortwährend ungeheuer, so daß zwei Gensd'armen vor dem Hotel Posto gefaßt haben. Gegen 7 Uhr hat eine bekannte Partei der hiesigen Studenten ihr eine greuliche Katzenmusik gebracht — sie erschien mit dem Champagnerglase am Fenster. Die hiesigen Alemannen haben sich wohlwelslich gleich in ihrer Kneipe den Handschlag gegeben, nicht wie ihre Namensvettern in München sich von besagter Sirene kapern zu lassen.« (Der »Rhein. Beob.« meldet ganz positiv, die Gräfin L. sei am 16. durch Köln gereist. Man höre, daß sie nach England wolle. Die »Düss. Z.« spricht ebenfalls von dieser Durchreise durch Köln. Dagegen wird dem »Schw. Merkur« aus Zürich geschrieben, die L. sei am 14. dort von Lindau angekommen; man habe sie aber öfentlich noch nicht gesehen. Die »Köln. Ztg.« enthält nichts von der Durchreise der L. durch Köln, und im »Westf. M.« wird davon nur als von einem unbegründeten Gerüchte gesprochen.)

### Schweiz.

**Bern, d. 15. Febr.** Heute hielt die Tagsatzung ihre letzte Sitzung vor der Vertagung. Sie behandelte darin die Antwort, welche auf die letzten Noten der drei Mächte erlassen werden soll. Dieselbe ist von Dr. Furrer, dem Gesandten von Zürich, abgefaßt. Bei der Diskussion sprachen sich alle Gesandtschaften entschieden gegen die den Noten zu Grund gelegten Prinzipien aus, und reklamirten die der Schweiz feierlich zugesicherte Unabhängigkeit von jedem fremden Einflusse, womit die Noten in offenbarem Widerspruch ständen, da sie eine Einmischung der auswärtigen Mächte in die inneren Verhältnisse der Schweiz als Recht und Pflicht reklamirten. Die Redner wiesen mit allem Grund die der Schweiz gemachten Vorwürfe, als sei dieselbe ein Heerd revolutionärer Umtriebe, und als sollte von ihr aus die Ruhe und Sicherheit auswärtiger Staaten oder Regierungen gefährdet werden, zurück. Eben so die ungegründete Beschuldigung, als habe die Majorität die Rechte der Minderheit unterdrückt, oder, als beabsichtige man irgend eine »Einheitsrepublik« an die Stelle der konföderirten Kantone zu setzen, oder als habe eine Einmischung bei der Rekonstitution der vorherigen Sonderbunds-Kantone stattgefunden. St. Gallen besonders charakterisirt die Fabel von den »Clubs«, oder deren angeblichen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten. Der Gesandte von Thurgau (Dr. Kern) führte in einem gründlichen Vortrag die staatsrechtlichen Gesichtspunkte unter Anführung der einschlägigen diplomatischen Aktenstücke aus, und zeigte schlagend die Haltlosigkeit der in der Note geltend gemachten Grundsätze. Alle übrigen Gesandtschaften sprechen sich übereinstimmend in gleichem Sinne aus. Neuenburg allein nahm die Sache ad referendum. Bis jetzt (Abgang der Post) ist die Diskussion noch nicht geschlossen. Voraussichtlich wird aber die proponirte Antwort mit 21 Stimmen angenommen werden.

**Bern, d. 16. Febr.** Die zweiten Tagsatzungsgesandten verlassen nun Bern, und nur die in die Bundesrevisionscommission gewählten Tagherren bleiben bis zur Erledigung der Revisionsfrage noch hier. Morgen ist die erste Sitzung dieser Commission in demselben Lokale, worin die Tagsatzung

sich versammelt, um über die Grundlagen der Behandlungsweise ihrer Aufgabe sich zu berathen, — Beim Vorort eingegangenen Nachrichten zufolge sollen die in neapolitanischen Diensten stehenden Schweizer entlassen werden.

**Luzern, d. 14. Februar.** Folgendes ist das Ergebnis der gestrigen Abstimmung über die Verfassung: Anwesende aus den 25 Wahlkreisen des Kantons: 17,826; davon waren Annehmende: 12,431 und Verwerfende: 5322; ungültig waren 73. Die Zahl der stimmberechtigten Bürger im Kanton Luzern beträgt etwa 26,000; es zeigte sich daher für die Sache ein bedeutendes Interesse. Das Ereigniß, 7019 mehr Annehmende als Verwerfende, ist ein sehr günstiges, zumal es Thatsache ist, daß die »Rothen« für die Verwerfung sehr kräftig gearbeitet haben. Freig wäre es jedoch, wollte man das Ergebnis dieser Abstimmung als Maßstab für die gegenwärtige Stellung der Parteien annehmen.

### Italien.

Eben erhalten wir noch Briefe aus Neapel vom 8. Febr. Das leitende Aufständecomité in Palermo erklärte unterm 3., daß Sicilien die Waffen nicht niederlege, bis das sicilianische Parlament, nach der Verfassung von 1812 und 1816, sich versammelt und über die Verfassungsfrage entschieden habe. Der König von Neapel sandte hierauf am 7. neue Parlamentäre nach Sicilien ab. (U. Z.)

**Neapel, d. 8. Februar.** Die officielle Antwort des Generalcomitats zu Palermo auf die dargebotene Konstitution vom 29. Januar lautet:

»Palermo, d. 3. Februar 1848. Hr. Kommandant! Das hiesige Generalcomitat hat das Decret vom 29. Januar gelesen, welches dem Königreiche beider Sicilien eine Konstitution verspricht. Wir haben darauf erklärt, daß Sicilien, repräsentirt durch ein allgemeines Parlament zu Palermo, den Zeitumständen die Konstitution anpassen muß, welche diese Insel so viele Jahrhunderte besaß, welche 1812 reformirt wurde unter dem Einflusse Großbritanniens, und welche durch Decret vom 11. December 1816 nach dem Kongresse von Wien bestätigt ward. Alle Städte Siciliens haben bereits erklärt, daß sie diesem auf feierlichste Weise vom Volke zu Palermo mit den Waffen in der Hand ausgesprochenen Wunsch und Gelübde beistimmen, und viele Städte dieser Insel haben ebenfalls mit den Waffen dieses allgemeine Votum als heilig erkannt. Daher können wir nur Das wiederholen, was wir so oft feierlichst ausgesprochen haben, daß Sicilien die Waffen nicht früher niederlegen und die Feindseligkeiten nicht eher einstellen wird, als bis das zu Palermo gebildete allgemeine Parlament die Konstitution, welche Sicilien nie aufgehört hat zu besitzen, den Zeitumständen angepaßt haben wird. Wir können einzig und allein hinzufügen, daß es ebenfalls allgemeiner Wunsch ist, sich mit denjenigen speciellen Bänden an das Königreich von Neapel anzuschließen, welche vom sicilianischen Parlamente genehmigt sind, auf daß zwei gemeinschaftliche Ringe der schönen italienischen Föderation gebildet werden. An den Hrn. Kommandanten des Forts Castellamare. Der Präsident Ruggiero Settimo.«

Auf diese Originalerklärung sendete gestern Abend der König drei neue Dampfschiffe mit Parlamentairen nach Palermo ab; er selbst gab den Befehl, gleich hinter Capri die palermitanische Flagge aufzuziehen, und wir harren jetzt des Weiteren. Alle übrigen Gerüchte sind falsch. — Die Forts von Messina, die Festung Syracus sind noch im Besitze der königl. Truppen, obschon Messina umlagert ist und man Anstalten getroffen hat, die Forts von den Höhen des Autennamaregebirges zu beschleßen und zu ver-

nichten. Von Catania einerseits und von Milazzo andererseits wird Messina von den Siciliern angegriffen. Alle haben sich dem Generalcomitat von Palermo untergeordnet. — General Nunziante mußte sich wegen in Reggio ausgebrochener Unruhen wieder nach Calabrien begeben. In Calabrien scheint es abermals wild hergehen zu wollen, und wir stehen wahrhaftig noch nicht am Schlupfunkte der Ereignisse. Die nächste Umgegend Neapels ist den Liberalen und Konstitutionellen abhold. — Nachschrift. Die Calabresen von Reggio und Gerace sollen gegen alle Diejenigen losgebrochen sein, welche im September die Partei des Königs nahmen. Es fehlen noch specielle Nachrichten, aber es munkelt von bösen Rache-scenen. Nunziante wird schwerlich glücklich davonkommen.

Die amtliche Zeitung von Neapel vom 8. Februar meldet, daß der Verfassungsentwurf an diesem Tage, Nachmittags 6 Uhr, von dem Ministerium dem Könige vorgelegt worden ist und daß die Berathung desselben am folgenden Tage beginnen sollte.

**Neapel**, d. 8. Febr. Der »Cittadino« vom 4. Febr. ein palermitanisches Blatt, enthält eine Proklamation, durch welche das General-Komitee in Palermo sich zu einer provisorischen Regierung für ganz Sicilien konstituiert, und sich in vier Komitees theilt, nämlich für den Krieg, für die Finanzen, für die Justiz und den Kultus, und für das Innere, den öffentlichen Unterricht und den Handel. Der Präsident der provisorischen Regierung von Sicilien ist noch immer der Admiral Ruggero Settimo.

**Neapel**, d. 12. Februar. Der König von Neapel hat die von ihm versprochene Konstitution wirklich proklamiert. Sie ist datirt Neapel, d. 10. Februar, von König Ferdinand unterzeichnet und von den Ministern Serracapriola, Bonanni, Dentice, di Lorella, Gaetano Scobazzo, Francesco Paolo Dozzelli und Giuseppe Garzia contrafignirt. Am 11. Februar ist die Verfassung in Neapel öffentlich bekannt gemacht worden. Sie ist auf der Grundlage der französischen Charte entworfen.

**Turin**, d. 9. Februar. Das Protektorat Italiens übt in diesem Augenblicke in den italienischen Staaten Piemont. Zwei Millionen Patronen, 300 Kanonen, 60,000 Gewehre befinden sich in Alessandria. Längs dem Tessin sind weitere 60,000 an die Depots vertheilt und 60,000 Mann können am Tage, wo es gilt, sich von Tessin bis nach den ligurischen Bergen aufstellen. — In Bologna fanden sehr bezeichnende Demonstrationen statt. Während man sich über die Neuigkeiten aus beiden Sicilien freute, erinnerte man sich jubelnd der gleichmäßigen Wiederkehr des Jahrestags der Revolution von Bologna, den 5. Februar 1831, und der Tag wurde angemessen gefeiert.

**Rom**, d. 10. Febr. Im Augenblicke, als mein Brief vom 8. abging, herrschte auf dem Corso lebhafteste Volksbewegung: man sah vor dem Picionischen Tabakladen mehrere tausend Menschen versammelt, unter ihnen die Volksführer Ciceruacchio, Masi, Sterbini &c. Man schrie: »Nieder mit dem geistlichen Ministerium! Wir wollen Waffen! Tod den Deutschen!« Der Haufe zog zur Piazza del Popolo, dann über den Corso; einige wollten sogleich zum Quirinal, andere zum Capitol und den greissen Senator wieder als Abgeordneten des Volks zum heiligen Vater schicken. Zugleich ward unter dem Volk ein »Proclama del popolo« ausgetheilt, auf welchem bestimmte Namen für ein neu zu bildendes weltliches Kabinet angegeben wurden. Manche forderten zur Ruhe auf. Ciceruacchio aber fragte:

»Ist das Ministerium schlecht?« Auf die Antwort: »Ja!« rief er: »Nun denn, nieder mit dem Ministerium!«, und stellte sich an die Spitze einer Deputation, welche den Senator bat, nochmals dem heiligen Vater die Wünsche des Volks kund zu thun. Corsini, eben von einer gefährlichen Krankheit aufgestanden, eilte sofort zum heiligen Vater und traf dort mit einer andern Deputation zusammen, bestehend aus mehreren gleichfalls vom Volk abgesendeten Herren, Fürst Aldobrandini (Borghese), nächst dem Fürsten Corsini der erste Konservator des Municipiums, und den Staatskonsultoren Advokat Benedetti und Graf Pasolini. Der Papst ertheilte die Versicherung, daß noch in dieser Woche das Ministerium verändert, und daß unverzüglich eine Bewaffnung vorgenommen werden solle; schon habe er den König von Piemont gebeten, ihm mehrere Offiziere zur Instruktion zu senden. Diese Nachricht brachte der Senator Corsini dem auf der Piazza del Popolo harrenden Volke, und so zog man denn mit dem 82-jährigen Greise über den im Augenblicke herrlich erleuchteten Corso unter dem Ruf: Evviva Pio IX. solo! Nieder mit dem Ministerium! Als diese gewaltige Volksmenge über den venetianischen Platz zog, verbreitete sich das Gerücht, die Frau des österreichischen Gesandten, Grafen Lützow, sei sehr erkrankt, und gleich wurden alle Fackeln gesenkt und man hörte keinen Laut mehr. Gewiß ein schöner Beweis von Mäßigung mitten in einer ganz revolutionär aussehenden Kundgebung. Bald nachher aber, als man bei den Jesuiten vorbeizog, hieß es wieder: »Evviva Gioberti, evviva Ganganelli!« So ging der Zug, immer Ciceruacchio voran, bis zur Wohnung des alten Corsini. Noch einmal erschien er auf dem Balkon, begleitet von Ciceruacchio, noch einmal wiederholte er dem Volke die Antwort des Papstes, dann sprach Ciceruacchio: »Kinder, genug nun, wir wollen den alten Corsini nicht mehr ermüden, nach Hause!« und sofort verlieh sich der wohl 3000 Mann starke Volkshaufe. Vor dem Palast eines Kardinals (Mattei) hörte man an diesem Abend eine herrliche Musik, sie wurde aber von vielleicht 20,000 Personen ausgepiffen. Das geistliche Regiment wird also nicht mehr sein. Heute Morgen hat schon der kaum auf den Stuhl des Staatssekretariats gelangte Cardinal Bosonidi seine Entlassung eingereicht.

**Frankreich.**

**Paris**, d. 16. Febr. Da der Minister des Innern erfahren hat, daß viele Fremde aus Furcht vor Unruhen Vorbereitungen trafen, um Paris zu verlassen, so hat derselbe an alle Botschafter der fremden Mächte in Paris eine Note gerichtet, worin er sie vollkommen beruhigt und die Versicherung giebt, die Regierung habe alle Maßregeln ergriffen, um Unruhen zu vermeiden. Es heißt, die Deputirten der Opposition würden ihren Committenten Notizen zukommen lassen, worin sie über ihre Abstimmung wie über den von ihnen eingeschlagenen Weg nähere Erklärung geben. Die Besatzung von Vincennes ist seit drei Tagen contrafignirt, und einige Blätter behaupten, man sei eifrig beschäftigt, Kartätschen und Bomben zu bereiten. Es heißt, sämtliche Polizeicommissäre von Paris hätten eine Besprechung gehalten, worin sie sich über die zu ergreifenden Maßregeln verständigten, im Falle das vielbesprochene Bankett Unruhen veranlassen sollte.

Der Prinz von Joinville mit Gemahlin und Familie ist am 9. Februar in Algier angekommen.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr sollen große Ulrichsstraße Nr. 20 Gold- und Silbersachen, schöne Pariser Stuhuhren, silberne Taschenuhren, Kupfer, Messing, Gemüselöffel, Lampen, 3 Kinderbettstellen, 1 Schreib-, Wasch- und andere Tische, 2 Küchenschränke, Koffer, ein männlicher Nachlaß, als: Tuchsachen, Wäsche, 1 gutes tafelförmiges Fortepiano, 1 Doppel- und 1 einfache Pistole, 1 Reisezeug, 1 lederner Reisekoffer, 1 kl. Buchdruckerpresse, eine sehr gute Hausthüre u. dergl., eine Partie Fenster u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt.

### Pferdeverkauf.

Vier Stück braune und ein Mohrenschimmel, 5 Jahr alt, starke Mittelpferde, wobei ein brauner von edler Race sich besonders als Reit- und Kutschpferd eignet, stehen als übercomplett zum Verkauf in Beesenstädt bei F. Wendenburg.

Bei **M. Samter** in Königsberg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten [Halle in der Schwetschke'schen Sortim.-Buch. (Pfeffer)]:

## Herodiani Scripta tria emendatiora.

Edidit

**K. Lehrs.**

Accedunt Analecta.

Preis 2 Rthl 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

### Maille.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und feische Pfannkuchen bei **W. Bügler**.

### Concert.

Auf vielseitiges Verlangen wird die Tyroler Sängerkamilie **Kilian** bei ihrer Durchreise heute Abend nur ein einziges Concert auf hiesigem Rathskeller geben, und ladet recht höflichst dazu ein.

Anerkannt gute Augengläser, Brillen in Silber-, Neusilber-, Stahl-, Schildpatt- und Hornfassungen, sowie Lorquetten mit Perlmutter- und Schildpattfassungen empfiehlt

## G. Vaccani, Optikus.

Rother Thurmanbau.

Ein junger Mann, der sich der Pharmacie widmen will, findet zu Ostern d. J. Aufnahme beim

Neustadt Magdeburg.

Apotheker **R. Niemeyer**.

Masken-Anzüge für Damen verleiht  
**Emilie Hornicke**, Schauspielerin.  
Barfüßerstraße Nr. 90.

### 3 Thaler Belohnung.

Es ist am 19. d. eine Cigarrentasche von dunkellila Leder, die innern Blätter mit Seidenstickerei, darin eine Haarschnur, verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung Weingärten Nr. 1878 bei Hrn. Krause abzugeben.

Eine schöne eiserne Geldkassette ist zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Gesucht wird für ein Schnittgeschäft zum 1. April ein Commis, welcher schon in solchem Geschäft conditionirt hat, von seinen bisherigen Principalen gut empfohlen und gewandter Verkäufer ist. Offerten werden unter der Adresse F. M. poste restante Quersfurt erbeten.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen Kutscher kann vom 1. April d. J. auf dem Rittergute zu Wörmlitz ein Dienst nachgewiesen werden.

Nächstkommenden Sonnabend als den 26. Februar großes **Vocal- und Instrumental-Concert**, ausgeführt von den Berghautkloisten aus Dörlau. Nach Beendigung des Concerts findet Ball statt. Es ladet ganz ergebenst ein  
**Pretschöna.**

August Fischer, Gastwirth.

### Bitte um Antwort!

Wenn Kinder sich, um zu spielen, mit Bändern, welche nur **Se. Majestät** verleiht, puzen, so sagt man: »Es sind Kinder.« Wenn aber Erwachsene, welche sich sogar zu den Gebildeten rechnen wollen, sich solches Puzes bedienen, so verlacht man sie. Ist es denn eigentlich erlaubt, daß man sich solcher Bänder, wie oben erwähnt (preussische Ordensbänder) zu Abzeichen bei einem Ball eines Singevereins auf dem Dorfe bedienen darf? Angenehm wäre es mir, wenn öffentlich eine Erklärung darüber fiel. NB. Sie wurden im Knopfloch getragen. D...x. b. W.

### Theater in Halle.

Sonntag d. 20. d. M. ist »Dorf und Stadt« bereits zum 13. Male gegeben worden. So weit die Annalen des hiesigen Theaters reichen, ist kein Fall vorgekommen, wo ein Stück so viel Anklang bei dem hiesigen Publikum gefunden hätte, als gegenwärtig »Dorf und Stadt«. Nicht

allein, daß das Theater stets bis in die obersten Ränge hin gefüllt ist, sondern Hunderte der nah und fern herbeigeströmten Zuschauer mußten bei der letzten — 13. Vorstellung! — ohne Platz zu finden wieder umkehren. Dies wohl der deutlichste Beweis für die Gelungenheit der Darstellung. — Der zum Gastspiel angekündigte k. k. Hofchauspieler und Regisseur des Hofburgtheaters in Wien ist nicht allein in Wien, Berlin, Hamburg &c. mit glänzendem Erfolg als deutscher Schauspieler aufgetreten, sondern auch in Paris als französischer Schauspieler, ohne daß man den gebornen Deutschen in ihm wieder erkannt hätte. Es ist zu wünschen, daß ein so ausgezeichnete Künstler, wie Hr. **Ferrmann**, bei seinem hiesigen Gastspiele die erhöhte Theilnahme findet, die er als Künstler verdient. 9.

### Stadttheater.

Donnerstag d. 24. Februar: **Der Banquerottirer.** Hierauf: **Der Fabrikant.** Hr. **Ferrmann** im ersten Stück den »Simondis«, im zweiten »Enthal« als Gast.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ich unsern Freunden in Halle hiermit freundlichst an.

Marienwerder, den 13. Febr. 1848.  
Eberty.

### Todes-Anzeige.

Unsern trauernden, so eng verbundenen Herzen wurde eine neue schmerzliche Wunde geschlagen! Sonntag, den 20. d. Mts., Abends nach 6 Uhr, vollendete nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Schwester und Tante **Henriette Schulze**.

Sie war die zärtliche und treue Stütze ihres vor vier Jahren verewigten Vaters und in den letzten drei Jahren waltete sie mit Umsicht und Liebe in dem Hause ihres Bruders zum Glück und zur Freude der beiden mütterlosen Kinder desselben.

Sanft wie ihr Leben, war ihr Tod.

Naumburg und Westeregeln,  
den 21. Februar 1848.

Friedrich August Schulze, Justizrath.  
Heinrich } Geschwister Schulze.  
Bertha }  
Wilhelmine Rudolphi, geb. Schulze.  
Friedrich Rudolphi, Pastor.  
Auguste }  
Antonie } Geschwister Rudolphi.  
Bernhardt }

Gebauer'sche Buchdruckerei.

### Frankreich.

Paris, d. 17. Febr. Wie es heißt, haben Orleans, Blois, Tours, Rouen, Havre, Amiens, Saint-Quentin, Arras, Douai, Lille, Valenciennes und mehrere Städte der nächsten Umgebung von Paris ihren Anschluß an den Widerstand der Opposition erklärt und mehrere Adressen an die Bankettkommission gesandt. — Der „Commerce“ sagt: Herr Gabriel Delessert habe, wie es heiße, gestern seine Stelle als Präsi von Paris niedergelegt. — Wenn, wie angezeigt worden, wirklich mehrere Pairs (man nennt die Herren von Volffy, Alton Shee und Besson) Theil am Bankette nehmen, so muß der Prozeß Aller vor den Pairshof, wodurch die Sache noch größeres Aufsehen machen, und noch höhere Wichtigkeit gewinnen würde. Nach dem Bankette werden, wie es heißt, 150 (??) Deputirte, jeder einzeln, eine motivirte Demission geben. Bei solchen Ereignissen und Gerüchten haben die ohnehin nicht sehr wichtigen Kammerverhandlungen kein Interesse. Das „J. des Debats“ sagt in seinem leitenden Artikel: „Zwei Wege stehen der Opposition offen: 1) konstitutioneller und 2) materieller Widerstand. Der Erste ist der sicherste und würdigste, den Zweiten schlug unser Land leider nur zu häufig ein. Der Boden Frankreichs wimmelt voll blutiger Ueberreste. . . . Wird ihn die Opposition einschlagen? Das wäre ein großer Fehler!“

Die Ankunft des ehemaligen neapolitanischen Polizeiministers, Del Caretto, in Marseille, verursachte daselbst großen Lärm. Eine sehr große Anzahl dort befindlicher Italiener begab sich in Barken oder zu Fuß in die Nähe des Forts, wo der »Neptun« vor Anker liegt, und füllte die Luft mit Geschrei und Verwünschungen gegen ihn. Um ihn zu schützen, wurde er in das Lazareth gebracht, wo er seine Quarantäne aushalten soll.

Das mehrfach erwähnte Schreiben, welches Abd-el-Kader vom Fort Lamalgue aus an Ludwig Philipp richtete, lautet: »An den großen, den edelmüthigen, den hochherzigen Sultan der Franzosen. Ich begehre von Dir, mich, wie man es mir versprochen hat, in ein muselmännisches Land, nach Mecca oder Alexandrien gehen zu lassen. Ich werde dort alle Dinge unserer Religion üben; ich werde mich dem Nachdenken, dem Gebete hingeben; ich werde in den Fußstapfen meines von den Gläubigen so sehr verehrten Vaters einhergehen. Frankreich ist groß und schön, gerecht und hochherzig; die Nation ist stark und Du wirst thun, was ich von Dir begehre.“ In Folge dieses Schreibens, auf dessen Forderung der Emir seitdem beharrte, soll sich die Regierung entschlossen haben, ihn nach Egypten bringen zu lassen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Febr. Die heutige Unterhaus-sitzung bot lebhaftes Interesse. In Erwiderung auf die Interpellation und die Motion des Dr. Bowring, die auf Mittheilung der auf den italienischen Zollverein bezüglichen Papiere anträgt, erklärte Lord Palmerston zunächst, daß die Bill zur Wiederanknüpfung von diplomatischen Beziehungen zu dem römischen Hof dem Unterhause vorgelegt werden würde. Lord Minto hätte bisher keinen offiziellen Charakter zu Rom bekleiden können, er wäre aber bei den Höfen von Neapel, Florenz und Turin beglaubigt (bemerkenswerth ist, daß dies das erste Mal ist, daß das englische Gouverne-

ment offen eingesteht, daß Lord Minto's Sendung eine offizielle sei). Mit Bezug auf die jüngsten Begebenheiten in Italien spricht Lord Palmerston die Hoffnung aus, daß für dieses Land, das eine so große Rolle in der Geschichte der Welt gespielt, nunmehr eine neue Aera beginne, und daß dieser neue Zustand der Dinge um so dauerhafter sein werde, als er aus der Uebereinstimmung der Völker und Souveraine hervorgegangen sei. Das englische Gouvernement habe von seinem Repräsentanten zu Wien ganz neue und vollkommen befriedigende Mittheilungen erhalten, die ihm nämlich Meldung thun, daß Oesterreich keine feindliche Intervention in die Angelegenheiten der Halbinsel beabsichtige. Was die Dokumente betreffs des italienischen Zollvereins anlangt, so möchte Lord Palmerston sie lieber nicht vorgelegt wissen, weil er besorge, daß dadurch die zwischen den betreffenden Gouvernements obschwebenden Unterhandlungen beeinträchtigt werden möchten. Jedoch werde das englische Gouvernement nichts verabsäumen, um die Bildung dieser Association zu ermuntern, die erst prinzipiell festgestellt sei, auf daß sie im Geiste der Handelsfreiheit sich weiter entwickle. Uebrigens lasse das Vertrauen, das das englische Gouvernement in jenen Südländern einflöße, erwarten, daß seine Anstrengungen nicht fruchtlos sein werden. So sei Lord Minto auf ausdrückliches Verlangen des neapolitanischen Gouvernements von Rom nach Neapel geeilt, um durch seinen Einfluß und seine Rathschläge die Lösung der heutigen Schwierigkeiten zu erleichtern. Kaufender Beifall des Hauses empfing diese Erklärungen, worauf Hr. B. Cochrane sein Bedauern darüber äußert, daß die in jüngster Zeit in der französischen Kammer über Italien geführte Sprache nicht denselben friedfertigen und versöhnlichen Charakter an sich trage, worauf dann Dr. Bowring schließlich seine Motion zurücknahm. Das Gouvernement lege sodann noch eine irische Maßregel vor, nämlich den neuen Gesetzworschlag, der die Beziehungen zwischen Gutsherr und Pächter reguliren soll.

Der österreichische Gesandte, Graf von Dietrichstein, wird anfangs künftigen Monats London, wie es heißt, auf sechs Monate verlassen. Man zweifelt an seiner Rückkunft. Diese Abreise macht großes Aufsehen. »Express« meint, nichts wäre natürlicher, als daß man in Wien die indirekten Ermuthigungen seiner Feinde mit Unwillen bemerke.

### Amerika.

Newyork, d. 29. Januar. Der Friede mit Mexiko scheint nahe und die Präliminarien bereits durch den (jetzt suspendirten) General Scott und den (jetzt zurückberufenen) Herrn Trist abgeschlossen. Eine telegraphische Depesche, welche am Tage vor der Abfahrt des Schiffes (»Cambria«), welches diese Berichte bringt, hier eingetroffen war, theilt mit, der Senat beschäftige sich mit den am Tage vorher dem Präsidenten zugekommenen Friedenspräliminarien. Dem Senate liegt indeß immer noch die Bill vor, die Armee um 10 Regimente zu verstärken. Ein Abgeordneter von Yucatan, welcher die Einverleibung dieser Provinz in die Vereinigten Staaten beantragte, soll in Washington durchaus kein Gehör gefunden haben.

### Vermischtes.

— Magdeburg, d. 19. Februar. Der Eisgang der Elbe hat am 14. bei unserer Stadt leider bedeutenden Schaden gethan. Die Elbe fließt bekanntlich in drei Armen öst-

lich vor Magdeburg vorbei. In dem zunächst an der Stadt fließenden Arme, der s. g. Stromelbe, stand das Eis an dem genannten Tage noch fest, als um Mittag ein Eisdamme, welcher etwa 1 Meile oberhalb des Punktes, wo die Haupt-Arme vor der Stadt sich trennen, gestanden hatte und in Gang gekommen war, an dem Trennungspunkte anlangte, und sich nun ausschließlich in den östlichen Elbarm, die s. g. alte Elbe werfen mußte. In diesem ist jetzt eine neue steinerne Brücke für die Magdeburg-Potsdamer Eisenbahn angelegt; die massiven Pfeiler derselben hemmten natürlich das Eis, zwei Joche verrammelten sich und es drängten sich in Folge hiervon starke Eismassen seitwärts in den mittleren Elbarm, die sogen. Zoll-Elbe, welche zugleich der Winterhafen für die hier überwinterten Schiffe ist. Am 14. Nachmittags stieg hier das Wasser in wenigen Stunden 4 bis 5 Fuß, und obwohl oberhalb der Brücke über diesen mittleren Elbarm nur wenige Fahrzeuge lagen, schob dennoch das Eis Nachmittags 4 Uhr zwei Rähne mit aufgerichteten Masten vor die Brücke. Diese hielt zwar den Druck der Masten aus, allein die andrängende Eismasse stopfte sich nunmehr vor der Brücke. Gegen 7 Uhr Abends kam nun leider diese Eismasse in Bewegung, und drängte mit solcher Gewalt auf die unterhalb der Brücke liegenden Rähne, daß deren Befestigungsmittel, Ketten, Tau u. s. w. wie dünner Bindfaden zerrissen, und wohl 30 bis 40 Rähne von dem Eise fortgetrieben wurden. Etwa 400 Schritte unterhalb der Brücke an einer engeren Stelle des Elbarms schoben sich dann diese Fahrzeuge so auf-, über- und untereinander, daß 9 derselben untergegangen sind und eine noch größere Zahl beschädigt sein mag. Gott Lob, daß bei diesem Unglück kein Menschenleben zu beklagen ist. Der, heute natürlich noch nicht zu berechnende, Schaden trifft, abgesehen von mehreren Ladungen, bei deren Versicherung außer der hiesigen Assuranz-Gesellschaft besonders die Stettiner beteiligt sein soll, in Betreff der Fahrzeuge selbst hauptsächlich hiesige Schiffer. Sie schieben alle einstimmig die Schuld des Unglücks auf die Neubauten und Terrain-Veränderungen der Magdeburg-Potsdamer Eisenbahn in und zwischen den Elb-Armen, gegen welche allerdings sowohl die Schiffer, als die Stadtbehörden schon seit zwei Jahren lebhaft bei den Behörden remonstrirt haben.

— Ratibor, d. 16. Febr. Die Noth wächst im hiesigen Kreise von Tag zu Tag, besonders aber in den verarmten Oherdörfern. Dazu kommen die vielen Erkrankungen am Nervenfieber, schon sind aus c. 40 Ortschaften an das hiesige landrätliche Amt die Anzeigen gelangt, daß das Nervenfieber in denselben ausgebrochen sei. Bisher ist ihnen keine Unterstützung zu Theil geworden. Heute aber hat die Redaktion des schles. Kirchenblattes dem Pfarrer Strzbyn in Ostrog bei Ratibor 300 Thlr. zugeschickt zur sofortigen Verwendung für die darbedenden Einwohner der Oherdörfer. Diese reiche Gabe konnte nicht erwünschter, nicht zeitgerechter kommen, als in diesem Augenblicke, wo der Nothschrei eines im Elend und in der Seuche fast untergehenden Oherdörfers zu unseren Ohren dringt. Der Name desselben ist Lassok, deutsch: Namikauer Oherwald. Am Ufer der Oder liegen die ärmlichen Hütten, und füllen sich bei den Uberschwemmungen schnell mit Wasser. Hier grassirt schon seit längerer Zeit verheerend die Seuche. Ein menschenfreundlicher hiesiger Arzt war heute dahin gekommen, aber sein Gemüth erschauerte beim Anblicke des in langjähriger Prognis nie gesehenen unglaublichen Jammers. Ein Schaff mit Kleie, mit erbettelter Kleie stand da, als

einzig Nahrung für mehrere sieche, hintwinkende Bewohner einer Hütte. Und in den übrigen herrscht dieselbe Hungersnoth. Kein Nachbar kommt aus den angrenzenden Dörfern helfend und rettend zu ihnen; die Furcht vor Ansteckung hält sie zurück. Nur Einer wandert zu häufigen Malen durch die verlassene Kolonie und bringt den Kranken Erbsung und den Hungernden nach seinen Kräften Labung. Es ist der würdige, von seinen Kirchkindern wie ein Vater verehrte Erzpriester Krause, Pfarrer zu Slawikau. Der Kanonikus Molerus ist heute Morgen verschieden. Leutfellig als Mensch, eifrig als Priester, hat er in Erfüllung seines Berufes den Tod gefunden. (Nach einem Bericht vom 17. nimmt die Stechlichkeit etwas ab.)

Ich beeile mich, das nachfolgende, mir zugegangene Schreiben aus Nowawes als Dulttung, über die mir anvertrauten Gaben für jene Gemeinde zur öffentlichen Mittheilung zu bringen. Runde.

»Ew. rc. beehrt sich der dankbar Unterzeichnete ergebenst anzudeuten, daß die, von Ihnen für die hiesigen Nothleidenden in Halle gesammelte Summe von 69 Rthl 11 Sgr 9 D. richtig in meine Hände gelangt ist.

Je weniger die hiesigen Armen darauf gefaßt sein durften, daß ihr Hülfseruf auch in entfernteren Gegenden würde vernommen werden, einen um so erhebendern Eindruck mußte diese unerwartete thätige Theilnahme auf sie hervorbringen. Im Namen derselben statte ich daher insbesondere Ew. rc., als den Anreger zu der milden Gabe, sowie allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank ab. Mögen dieselben meinerseits überzeugt sein, daß die Beisteuer aufs Gewissenhafteste verwendet werden wird, andererseits sich aber auch überzeugt halten, daß der hiesige Nothstand wirklich ein derartiger ist, daß er die allgemeine Theilnahme in Anspruch nehmen darf. In Schlesien mag die Noth für den Augenblick ungleich höher gestiegen sein, als hier, aber sie ist dort eine vorübergehende, während wir hier auch nicht die entfernteste Aussicht auf künftige erträglichere Zustände haben, sondern uns auf eine stetige Steigerung alles irdischen Elends gefaßt machen müssen.

Genehmigen Sie rc.  
Nowawes bei Potsdam, den 14. Febr. 1848.  
Der Prediger Steinmeyer.

**Personen-Frequenz**  
**der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**

Bis incl. 5. Febr. c. wurden befördert . 43,377 Personen.  
vom 6. Febr. bis incl. 12. Febr. c.  
incl. 851 Personen aus dem Zwischenverkehr . . . . . 7,318  

---

in Summa 50,695 Personen.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)  
Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispseln.)

Weizen	48	—	51	S	Gerste	—	—	—	S
Roggen	36	—	38	.	Hafer	—	—	—	.

Nordhausen, den 19. Februar.

Weizen	1	S	22	Sgr	—	2	S	14	Sgr	—	2
Roggen	1	.	8	=	—	1	.	14	=	—	.
Gerste	1	.	5	=	—	1	.	11	=	—	.
Hafer	—	.	23	=	—	—	.	27	=	—	.

Rüböl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$  Sgr  
Weinöl, der Centner 12 Sgr

**Getreidebericht.** Berlin, den 21. Februar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen 52-58 <i>pf.</i>	
Roggen loco neuer 36-39 <i>pf.</i>	
pr. April/Mai 36-36 1/2 <i>pf.</i> bz. u. Bf.	
pr. Mai/Juni 36-36 1/4 <i>pf.</i>	
pr. Juni/Juli 36 1/2-37 <i>pf.</i>	
Hafer 48/52 <i>pf.</i> 21-26 <i>pf.</i>	
48 <i>pf.</i> pr. Frühjahr 22 1/2 <i>pf.</i> bz.	
Gerste 34-36 <i>pf.</i>	
Rübol loco 10 1/2 <i>pf.</i>	
Sept./Oct. 10 2/3 <i>pf.</i> Bf., 1/2 G.	
Spiritus loco 18 1/2-19 1/2 <i>pf.</i>	
Frühjahr 19 <i>pf.</i> Bf., 18 3/4 G.	

Es herrschte heute an der Kornbörse eine allgemeine flauere Stimmung, und die Preise aller Getreidearten sind beträchtlich gesunken.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 21. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.  
am 22. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 21. Februar: Nr. 4 und — Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Februar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Lauenburg m. Diener a. Wiesbaden. Hr. Partik. v. Römer a. Göln. Hr. Commerzien-Rath Schumann a. Breslau. Hr. Techniker Kühne a. Aachen. Die Herrn. Kauf. Stamme a. Braunschweig, Kupferle a. Pforzheim, Hagenbruch a. Weimar, Thierig a. Potsdam.  
**Stadt Zürich:** Hr. Partik. Sutter a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Hölberg m. Gem., Schindler u. Peters a. Leipzig, Meißner a. Braunschweig, Hildebrandt a. Magdeburg, Grachi a. Aachen, Braun a. Minden, Schulte a. Acherleben, Schuhmacher a. Frankfurt.

**Goldener Ring:** Hr. Bergwerksbes. Albert a. Wittenberg. Hr. Buchhalter Henze a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Seebach a. Wernsdorf. Hr. Cand. theol. Paul a. Hettstedt. Die Herrn. Kauf. Döring a. Würzburg, Leistemann a. Berlin, Höfer a. Magdeburg.

**Englischer Hof:** Hr. Dr. med. Näther a. Jena. Hr. Porzellanfabrik. Hamann a. Wallendorf. Hr. Gutsbes. Reichmann a. Halberstadt. Die Herrn. Kauf. Weißgerber a. Hamburg, Werner a. Berlin.

**Goldene Löwen:** Die Herrn. Kauf. Wahrmann a. Torgau, Schellhorn a. Berlin. Hr. Fabrik. Ehrenwerth a. Dresden. Hr. Dr. phil. Reinhardt a. Glas. Hr. Partik. Baytittie a. Hallenburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Hofrath Grothe a. Arnberg. Hr. Justiz-Gomm. Gröning a. Münster. Die Herrn. Kauf. Bieling a. Berlin, Schönberg a. Peterborn, Honig a. Aachen.

**Schwarzer Bar:** Hr. Kaufm. Schroter a. Halberstadt. Hr. Deton. Schrammek a. Minden. Hr. Fabrik. Sahlow a. Warmbrunn.

**Goldne Ägel:** Hr. Amtm. Mehnert u. Hr. Fabrik. Hauptmann a. Gölzern. Hr. Kaufm. Pippmann a. Bernburg. Hr. Rentier Zacher a. Pesth. Hr. Gutsbes. Kirschbaum a. Wiesenthal. Hr. Kaufm. Baum a. Leipzig. Hr. Dr. med. Arnau a. Deng. Hr. Mühlenbes. Gärtner a. Wiehe. Hr. Deton. Strauß a. Hornhausen.

**Zur Eisenbahn:** Die Herrn. Maschinenbaumstr. Bernsch u. Holl u. Hr. Kaufm. Lorenz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lange u. Lohmeier a. Weimar. Hr. Prediger Sattner a. Amsleben.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 21. Februar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	91 1/2	—	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	92 5/8	—
Sech. Präm.	—	92 1/2	—	R. u. Am. do.	3 1/2	94 1/4	—
Scheine.	—	92 1/2	—	Schlesische do.	3 1/2	96 1/4	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 3/8	—	rant. do.	3 1/2	92 1/4	91 3/4
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	—	110 1/2
Obligat.	3 1/2	91 5/8	—	—	—	—	—
Wfpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Frdresch'or.	—	137 1/2	13 1/2
Großh. Pos. do.	4	101 5/8	—	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 1/2	90 5/8	90 1/8	5 Thlr.	—	12 1/8	11 5/8
Dfpr. Pfandbr.	3 1/2	96 1/4	95 1/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

**Eisenbahn-Actien.**

Kolleing.	Sf.		Sf.
Amst. Rott.	4	—	—
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	—
Brl. Anhalt.	4	114 1/4 B.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—
Berl.-Hamb.	4	90 1/2 a 1/8 bz.	—
do. P. Dbl.	4 1/2	100 1/8 B.	—
Brl. Stettin.	4	110 1/4 bz. u. B.	—
Bonn.-Köln.	5	—	—
Bresl. Freib.	4	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—
Chemn. Risa.	4	—	—
Köln-Mind.	3 1/2	92 1/2 a 5/8 bz. u. G.	—
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 bz. u. G.	—
Cöth. Bernb.	4	—	—
Er. Db. Schl.	4	60 1/2 G.	—
Dresd. Görl.	4	92 B.	—
Düss. Elberf.	4	98 G.	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—
Gloggnig.	4	—	—
Hmb. Bergd.	4	—	—
Kiel-Alton.	4	103 3/4 B. excl. Div.	—
Leipz. Dresd.	4	—	—
Löß. Zittau.	4	—	—
Magd. Hlbf.	4	118 B.	—
Magd. Leipz.	4	—	—
do. P. Dbl.	4	—	—
Medlenburg.	4	47 1/2 a 48 bz.	—
N. Schl. Mf.	3 1/2	85 1/4 B.	—
do. P. Dbl.	4	94 B. 93 3/4 bz.	—
do. P. Dbl.	5	102 3/8 G.	—
d. III. Serie	5	101 1/4 bz.	—
Ordb. R. Fd.	4	—	—
D. Schl. Lt. A.	3 1/2	103 3/4 B.	—
do. Pr. Dbl.	4	—	—
D. Schl. Lt. B.	3 1/2	98 excl. Div. B.	—
Potsd. Magd.	4	88 1/2 B.	—
do. Pr. B.	4	92 1/2 B.	—
do. Pr. A. B.	5	101 1/2 G.	—
Rhein. Stm.	4	83 1/2 B.	—
do. P. Dbl.	4	—	—
do. St. Pr.	4	—	—
do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
Sächs. Bair.	4	69 3/4 B.	—
Sag.-Slog.	4	48 1/2 B.	—
do. P. Dbl.	4 1/3	—	—
do. do.	5	97 1/2 B.	—
St.-Bohm.	4	64 B.	—
do. P. Dbl.	5	99 B.	—
Thüringer.	4	76 1/2 bz.	—
W.-B. C.-O.	4	—	—
do. P. Dbl.	5	102 B.	—
Zarsk. Scl.	—	—	—
Quittungs-	0/0	—	—
Bogen-	0/0	—	—
a 4 0/0	—	—	—
Nach.-Mastr.	30	71 B.	—
Berg. Märk.	70	72 B.	—
Berl. Anh. B.	45	107 3/4 B.	—
Berl. Lubow.	70	—	—
Brieg-Neisse.	90	—	—
do. Thür.	20	—	—
Magd. Witt.	60	60 1/2 u. 63 bz. u. G.	—
Nordb. F. B.	75	52 1/2 a 52 3/4 bz.	—
Starg. P. of.	80	80 1/4 B.	—

**Leipzig, den 21. Februar.**

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 <i>pf.</i> F. von 1000 u. 500 <i>pf.</i> kleinere	90	—	R. Pr. St. Schuldb. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	92
do. do. v. 500	101 1/2	—	R. A. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im 14 <i>pf.</i> F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 <i>pf.</i> F. von 1000 u. 500 <i>pf.</i> kleinere	91 1/4	—	Pr. Frdrb'or. à 5 <i>pf.</i> auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 <i>pf.</i>	90	—	And. ansl. Louisd'or à 5 <i>pf.</i> nach geringem Ausmünzungs- auf 100	—	12 1/2
Königl. Pr. Stenets-Kredit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 <i>pf.</i> kleinere	—	86 1/2	Conv. Spec. u. Scl. auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 <i>pf.</i> F. von 1000 u. 500 <i>pf.</i> kleinere	—	91	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	3 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	91	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	93	—	Leipz. Bank-Actien à 250 <i>pf.</i> pr. 100	169 1/2	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	85	Leipz. Dresd. Eisen-Actien à 100 <i>pf.</i> pr. 100	116 3/4	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	97 3/4	Sächs. Schlef. do. pr. 100	93	—
Sp. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	102 1/4	—	Chemniz = Riesaer do. à 100 <i>pf.</i> pr. 100	—	44 1/2
Chemn. = R. Eisenb. Anl. à 10 <i>pf.</i> 4 %	—	93	Obbau = Zittauer do. pr. 100	41	—
			Magd. = Spz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	223	—

